



Umsetzung des Persönlichen Budgets in der Eingliederungshilfe

Erfahrungen aus der Praxis am
Beispiel der Stadt Emden



Gliederung:

- Situation in der Stadt Emden
- Beispiele aus der Praxis
- Ausblick

Allgemeine Situation:

- Fallzahlenanstieg
- Zunehmende Zahl alt gewordener Menschen mit Behinderung
- Kostenentwicklung aufgrund gestiegener Fallzahlen sowie aufgrund gestiegener individueller Bedarfe
- Wechsel von Fürsorge zu selbstbestimmtem Leben



Erfolgte Umstrukturierungen in der Stadt Emden:

- Hilfekonferenzen und Hilfeplanung für psychisch behinderte Menschen im ambulanten Bereich seit 01.01.2005 unter Federführung des Sozialpsychiatrischen Dienstes
- Erweiterung auf teil-/stationäre Angebote und für Menschen mit Suchterkrankungen seit 01.01.2006





- Hilfekonferenzen und Hilfeplanung für Menschen mit geistigen bzw. körperlichen Behinderungen unter Federführung des Fachdienstes Sozialhilfe seit 01.05.2006 (Besetzung mit 1/2 Stelle Sozialpädagogin sowie 1/2 Stelle Verwaltungsfachkraft, Einbindung in das Team Eingliederungshilfe)

Ziele der Hilfeplanung:

- Passgenaue, individuelle Hilfen
- Bedarfsorientiertheit statt Angebotsorientiertheit
- Bürgerorientiertheit
- Dämpfung des Kostenanstiegs
- Vernetzung
- Transparenz



Zusammensetzung der Hilfeplanung:

- Antragstellung
- Bedarfserhebung
- Hilfekonferenz und Hilfeplanung
- Fortschreibung

Teilnehmer an der Hilfekonferenz/-planung:

- Antragsteller
- Ggf. gesetzlicher Betreuer (bei Kindern
Sorgeberechtigte)
- Vertreter der Fachstelle Eingliederungshilfe
- Sachbearbeiter (im Ausnahmefall)
- Vertreter der bereits betreuenden
Einrichtung
- Weitere Personen bei Bedarf

Kooperation und Dialog:

- Mitarbeit in landesweiten Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Leitfäden zur Hilfeplanung und zum Persönlichen Budget
- Kooperation und Dialog aller Beteiligten vor Ort zur Entwicklung einer guten bedarfsorientierten Angebotsstruktur
- Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen regional und überregional





Beispiele aus der Praxis

Frau Brigitte M., körperbehindert

- Antrag auf Wohnassistenz aufgrund der schweren Körperbehinderung
- Hilfekonferenz/-plan vereinbart mit Frau M. ein Persönliches Budget (pro Stunde 8,00 €) für Betreuungszeiten (8 Stunden wö.) und zur Freizeitgestaltung (3 Stunden wö.)
- Zielvereinbarung: Nachweis über Betreuungszeiten, Freizeitgestaltung frei



Frau Norma K., psychische Erkrankung

- Ambulant Betreutes Wohnen wird gewährt
- Persönliches Budget für ABW
- PB für Studienassistenz z.B. durch Mitstudenten für das geplante fortgesetzte Studium
- Hilfekonzern/-plan vereinbart mit Frau K. ein PB (pro Stunde 36,00 €) für ABW (8 Stunden wö.) und zur Studienassistenz (2 Stunden wö., pro Stunde 8,00 bis 10,00 €)
- Zielvereinbarung: Nachweis über ABW, Studienassistenz frei



Herr Robert K., psychische Behinderung

- Langjähriger Bezug von Grundsicherungsleistungen, keinerlei Krankheitseinsicht
- Persönliches Budget für ABW 3 – 4 Stunden wö. zur Integration am gesellschaftlichen Leben
- Bislang leider keine HPK, wegen fehlender Mitwirkung

Frau Olga P., psychische Erkrankung

- Antrag auf ABW als Persönliches Budget
- Keine deutschen Sprachkenntnisse
- Bekannte gleicher Nationalität übernimmt Unterstützung bei der Haushaltsführung, Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft, Hinwirken auf TN am Sprachkurs
- 4 bis 6 Stunden wö., Stundensatz wird noch festgelegt

Marlene S.; Autistin

- Besuch der Sonderschule G mit Integrationshelfer
- Eltern beantragen Unterstützung außerhalb der Schulzeit, um Marlene ausreichend zu fördern, sie hat kaum Kontakte
- Idee: Unterstützung durch Studenten, Nachbarn beim Besuch von Vereinen usw.



Merle B., 6 Jahre, schwerstmehrfachbehindert

- Antrag auf Stellung einer Krankenschwester für den Hausunterricht (4 Stunden wö.)
- Idee: trägerübergreifendes PB mit KV und PV
- Unterstützung des Hausunterrichtes durch eine heilpädagogische Fachkraft mit Zusatzbefähigung angedacht

Frau Susanne K., Kunstherzpatientin

- Keine Krankenhausbehandlungsbedürftigkeit, Pflege und medizinische Versorgung sowie Beaufsichtigung 24 Std. tgl. nötig, keine Angehörigen
- Idee: trägerübergreifendes PB mit KV und PV



Ausblick:

- Die Herausforderung annehmen.
- Den Weg gemeinsam beschreiten.
- Chancen nutzen.
- Lösungen entwickeln.
- Ein neues Ziel erreichen.